

# Alte Legende

Autor(en): **Mumenthaler, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-506298>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Konkrete Schritte** in der Politik kann man nicht aus dem Ärmel schütteln, sagte Willy Brandt, Bonns nagelneuer Außenminister, in einem Presseinterview. – Eher noch aus den Blue Jeans.

**Als Kuriosum** beim Besuch des Herzogs von Edinburgh bemerkten französische Beobachter, daß er mit der Bahn nach Paris gekommen ist, was viktorianisch anmutet, weil sonst Würdenträger das Flugzeug benutzen. – Diesen professionellen Beobachtern entgeht aber auch rein gar nichts.

**Gegen die Aufführung** seiner 'Schmutzigen Hände' in Amsterdam hat Jean Paul Sartre sich entschieden, denn das Stück habe seine Gültigkeit verloren. – Wenn das so ist, dann versee er gefälligst seine Dramen rechtzeitig mit einem Verfallsdatum! (In der fisch- und fleischverarbeitenden Konservenindustrie tut man das schon längst.)

**Doch läuft in Den Haag** jetzt eine schmutzige Affäre, in die die dortige rotchinesische Botschaft verwickelt ist. Das Amsterdamer Theater wird sich also gedacht haben, daß jetzt oder nie der Augenblick gekommen ist, die 'Schmutzigen Hände' zu spielen. Es hat die Rechnung ohne den Wirt gemacht, Pardon, ohne den Dramatiker, dem die Aktualität seines Dramas offenbar Angst eingejagt hat.

**Ein Kommentator** von Radio Prag rügte kürzlich, daß sowohl Amerika wie auch Rußland zu viel Geld für Weltraumversuche ausgaben. Das Ganze sei eine Prestigefrage und wissenschaftlich nicht zu rechtfertigen. – Nun rieselt es auch schon im Gemäuer des Weltraums.

**Brüssel, Genf und Straßburg** sind Städte, in denen die europäischen Sekretariate wie die Pilze aus dem Boden schießen. Und neulich meldete sich auch noch Otto von Habsburg zum Wort und entwickelte die grandiose Idee: Errichtung eines europäischen Generalsekretariats! GP

## Alte Legende

neu gereimt von Max Mumenthaler

Yussuf erbte tausend Bücher,  
als sein reicher Vater starb,  
und er trank in einem Zuge  
all' das Schöne und das Kluge,  
was ihm den Verstand verdarb.

Mahmud erbte eins alleine  
und er las es mit Bedacht.  
Tausendmal die gleichen Lieder,  
wägend, weilend, immer wieder  
haben ihm das Glück gebracht.

Völlerei ist kein Vergnügen  
und führt nicht zur Himmelsbahn,  
mit des Kopfes großer Schwere  
fällt der liebe Mensch ins Leere;  
aufs Verstehen kommt es an!

## Stimmen zur Politik

Altbundeskanzler Ludwig Erhard:  
«Jetzt kann ich mal sagen, was ich  
denke.» \*

Bundestagsabgeordneter Felix von  
Eckardt: «Um unsere beiden Kanzler  
a. D. auseinanderzuhalten, sollte  
Erhard Altbundeskanzler, Adenauer  
Uraltbundeskanzler genannt  
werden.» \*

Finanzminister Franz Josef Strauß:  
«Unser Koalitionspartner ist offenbar  
fast bereit, die Marseillaise als  
zweite deutsche Nationalhymne  
anzuerkennen.» \*

Der französische Politiker Jean  
Monnet: «Europa ist gesünder, als  
viele glauben. Die einzige Krank-  
heit Europas sind seine Pessimis-  
ten.» \*

Die amerikanische Schriftstellerin  
Mary McCarthy: «Ich glaube  
manchmal wirklich, daß die ein-  
zige Hoffnung der Menschheit im  
Weltraum liegt. Unsere Erde wird  
als eine Art Europa zurückbleiben,  
das die Touristen aus dem Welt-  
raum in sentimentaler Stimmung  
besuchen werden.» \*

General de Gaulle: «Die Macht hat  
ihre eigene Logik. Sie hat die Ame-  
rikaner dazu geführt, über die Welt  
eine Herrschaft auszuüben, die im

Widerspruch zu ihrem eigenen Den-  
ken steht.» \*

Der französische sozialistische Prä-  
sidentschaftskandidat Gaston Def-  
ferre: «Es gibt nur einen Weg zur  
Einigung Europas: de Gaulle muß  
gehen.» \*

Frankreichs ehemaliger Botschafter  
in Washington Hervé Alphand:  
«Kein amerikanischer Politiker  
kann es zu etwas bringen, wenn er  
nicht die Kunst des fröhlichen  
Grinsens beherrscht.» \*

Der italienische Autor Carlo Man-  
zoni: «Totalitäre Staaten sind sol-  
che, bei denen der Zensor ständiger  
Mitarbeiter des Autors ist.» TR

